KANTON
LUZERN

Kantonsrat

P 993

Postulat Senn-Marty Claudia und Mit. über eine Weiterentwicklung der Wirkungsziele der Luzerner Gymnasien

eröffnet am 26. Oktober 2026

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Wirkungsziele und die Indikatoren der kantonalen Gymnasialbildung so weiterentwickelt werden können, dass erfolgreiche Bildungswege von Gymnasialmaturandinnen und -maturanden an allen Hochschultypen angemessen berücksichtigt werden. Insbesondere ist zu prüfen, ob bei den Wirkungszielen und Indikatoren zum Studieneintritt, zum Studienerfolg und zu den MINT-Studiengängen neben den universitären Hochschulen auch die Fachhochschulen einzubeziehen sind.

Begründung:
Die heutige Wirkungssteuerung der Luzerner Gymnasien bildet die schweizerische Hochschullandschaft nur teilweise ab. Der Erfolg der Gymnasialbildung wird unter anderem anhand der Eintrittsquote in universitäre Hochschulen, der Erfolgsquote an universitären Hochschulen sowie anhand des Anteils der Luzerner MINT-Studierenden an universitären Hochschulen gemessen. Studienwege an Fachhochschulen werden damit in diesen zentralen Indikatoren nicht berücksichtigt.

Diese Ausrichtung steht zunehmend in einem Spannungsverhältnis zu den strategischen Aussagen des Kantons. Im aktuellen Aufgaben- und Finanzplan (AFP) misst der Kanton dem Übergang vom Gymnasium zur Hochschule grosse Bedeutung bei. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung soll weiterentwickelt werden, der Austausch mit den Hochschulen wird gepflegt, und auch die Förderung von Studiengängen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) gehört zu den Schwerpunkten der Gymnasialbildung.

Eine solche Ausrichtung sollte konsequenterweise das gesamte Hochschulsystem berücksichtigen. Gerade im MINT-Bereich sind Fachhochschulen ein wichtiger Teil der tertiären Bildungslandschaft und bieten praxisorientierte Studiengänge mit engem Bezug zum Arbeitsmarkt. Dennoch erfasst der entsprechende Wirkungsindikator heute ausschliesslich Luzerner MINT-Studierende an universitären Hochschulen.

Damit besteht eine gewisse Inkohärenz zwischen den strategischen Zielsetzungen und ihrer Abbildung in den heutigen Wirkungsindikatoren. Entscheidet sich eine Gymnasialmaturandin oder ein Gymnasialmaturand für ein passendes MINT-Studium an einer Fachhochschule, trägt dieser Bildungsweg zwar zur Deckung des Fachkräftebedarfs bei, wird im entsprechenden kantonalen Wirkungsindikator jedoch nicht abgebildet.

Diese Entwicklung erhält zusätzliches Gewicht durch die praxisintegrierten Bachelorstudiengänge (PiBS). Das eidgenössische Parlament hat am 19. Dezember 2025 die entsprechende Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes in der Schlussabstimmung

angenommen. Damit werden PiBS im MINT-Bereich dauerhaft gesetzlich verankert. Die bisherige Pilotregelung wurde bis Ende 2026 verlängert, um einen nahtlosen Übergang zur definitiven Regelung zu gewährleisten. PiBS ermöglichen Gymnasialmaturandinnen und -maturanden, in bestimmten MINT-Studiengängen direkt an einer Fachhochschule zu starten, ohne vorgängig die sonst erforderliche einjährige Arbeitswelterfahrung absolvieren zu müssen. Die Praxiserfahrung wird stattdessen in das vierjährige Studium integriert.

Der Bund stärkt damit bewusst einen direkten, praxisintegrierten Weg von der gymnasialen Maturität an die Fachhochschule. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll zu prüfen, ob die kantonale Wirkungssteuerung diese Entwicklung künftig umfassender abbilden soll.
Eine weiterentwickelte Wirkungssteuerung sollte deshalb nicht einen bestimmten Hochschultyp in den Vordergrund stellen, sondern abbilden, ob die Luzerner Gymnasien ihre Schülerinnen und Schüler erfolgreich auf eine ihren Fähigkeiten, Interessen und beruflichen Zielen entsprechende Hochschulausbildung vorbereiten.

Zu prüfen ist deshalb insbesondere, ob beispielsweise der heutige Indikator «Luzerner MINT-Studierende an universitären Hochschulen in der Schweiz» künftig durch einen hochschultypübergreifenden Indikator wie «Luzerner MINT-Studierende an Schweizer Hochschulen» ersetzt oder ergänzt werden kann. Entsprechend sollten auch die Wirkungsziele und Indikatoren zum Studieneintritt und Studienerfolg überprüft werden.

Senn-Marty Claudia

Meyer Judith, Rölli Franziska, Cozzio Mario, Brücker Urs, Gut-Rogger Ramona, Lang Tobias, Berset Ursula, Howald Simon, Schnider-Schnider Gabriela, Käch Tobias, Jung Gerda, Piani Carlo, Studhalter Irina, Elmiger Elin, Sager Urban, Bühler-Häfliger Sarah, Pfäffli Andrea, Horat Marc, Muff Sara, Holdener Carmen